

PROTOKOLL DER ELTERNRATSSITZUNG VOM 13.12.2021

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
Moderation: Angelika Richter
Protokoll: Astrid Bolten
Dauer: 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr

Top 1: Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
Frau Richter begrüßt alle Anwesenden im Namen des Elternrates.

Top 2: Schwerpunkthema 1: Sanierung – Ausstattung

Frau Busch informiert über den Stand der Planungen bezüglich der Raumausstattung nach der Sanierung (siehe Anlage). Hintergrund: aufgrund des Alters der Schule sind die Klassenräume sehr klein. Es wurde nach Lösungen gesucht, um zusätzlichen Raum zum Lernen zu schaffen.

Info Planungsphase Null: im Erdgeschoss und in der 1. Etage sollen jeweils vor 2 Klassen im Flur Kompartments entstehen, welche für den Unterricht genutzt und mit Möbeln bestückt werden. Hierbei sind Vorgaben des Brandschutzes zu beachten, was die Möglichkeiten einschränkt. Des Weiteren werden Verbindungstüren zwischen benachbarten Klassen eingefügt. So kann der Nebenraum für Stillarbeiten und konzentriertes Arbeiten genutzt werden, wenn die Nachbarklasse beispielsweise Unterricht in einem Fachraum hat. Dies bewährt sich bereits jetzt.

Zielrichtung: Die Planung soll Bestand haben für die nächsten 30 Jahre. Im Vordergrund steht die Funktionalität des Raumes für SchülerInnen, LehrerInnen und das Lernen an sich. Bei der Auswahl der Möbel wurde auf mehr Ergonomie (stehen und sitzen) aber auch Umbaumöglichkeiten geachtet. Die Umgebung soll Kommunikation, kritisches Denken, Kollaboration und Kreativität beim Lernen fördern. Die neu gestalteten Räume sollen die Möglichkeit zum klassischen frontalen Unterricht als auch Kleingruppenarbeit zu lassen.

Da die Räume klein sind, sollte alles aus den Klassen entfernt werden, was nicht unbedingt nötig ist. Spinde für die SchülerInnen sind nun im Souterrain in Nähe der Fahrradständer vorgesehen. Es sind ca. 200 Spinde geplant; zum Vergleich aktuell gibt es ca. 180. Weitere Ideen sind, Entfernen von Regalen für LehrerInnen, leichter umbaubare Einzeltische und Nutzung der Höhe der Räume. Die Möglichkeiten sind limitiert, da der Schuletat bereits für unvorhergesehene Mängel zum größten Teil aufgebraucht ist. Das meiste Geld für das Mobiliar kommt aus dem Budget „Guter Ganzttag“. Deshalb sollen die Möbel primär den Kindern zugutekommen, die daran teilnehmen. Aus dem Budget werden die Verbindungstüren und die Möblierung der Kompartments finanziert. Voraussichtlich werden nur die Klassen 6 und 7 neue Möbel erhalten, da das Budget eingeschränkt ist. Man will in einer einjährigen Erprobungsphase die neuen Möbel ausprobieren und verschiedene Ausstattungen auf Praxistauglichkeit prüfen.

Für die Kompartments sind u.a. akustikgedämpfte Sofas vorgesehen. Im Flurbereich wird Platz für ca. 30 Kinder sein. Der Laufweg muss jedoch frei bleiben. Die Farben sind noch wählbar.

In der Folge präsentierte Frau Busch verschiedene Möbel zur möglichen Ausstattung der Klassenräume und der Kompartments. Sie erläuterte die Variationsmöglichkeiten des Mobiliars und deren Vor- und Nachteile. Details zum Mobiliar: 5-Eck-Tische (Einrichtwerk), Tablarstühle (Inno Tab), Zap Konzept, Lernwaben, LehrerInnentische, flexible Tafelsysteme bzw. akustische Raumteiler sind, der Präsentation von Frau Busch zu entnehmen.

- 5-Eck-Tische: viele Varianten, hohes Maß an Flexibilität
- Tablarstühle: für besonders kleine Räume geeignet, besser für elektronische Geräte als für papiergestütztes Arbeiten geeignet
- Zap Konzept: Arbeitsplatte wird in Aluschienen eingehakt. Überall im Schulgebäude einsetzbar. Ggf. Sichtschutz für Partnerarbeit in Ruhe
- Waben: Option, um in die Höhe zu bauen (Kompartiments)

Die Eltern äußerten sich positiv hinsichtlich der Vielfalt an Ideen zur Möblierung der Klassenräume. Sie bedauerten jedoch, dass nur das Budget für die Jahrgänge 6 und 7 reicht. Frau Busch verwies darauf, dass alle SchülerInnen an der Verbesserung der Fachräume und der Digitalisierung partizipieren. Die einjährige Erprobungsphase um Neues besser ausprobieren und verschiedene Ausstattungen prüfen zu können, wurde einhellig begrüßt. Aufgrund des sehr langen Prozesses der Raumgestaltung mit ständig wechselnden Akteuren wurde Frau Busch für Ihr Durchhaltvermögen ein großes Kompliment ausgesprochen.

Die Eltern äußerten ihre Hoffnung auf Wertschätzung durch SchülerInnen und pfleglichen Umgang mit dem Mobiliar. Es gab verschiedene Nachfragen zu den Ideen. Kompartments: Akustikgedämpfte Sofas: erfolgt die Auswahl der Stoffe unter dem Aspekt der Reinigung? In Anbetracht der allgemeinen Situation an hamburgischen Schulen hinsichtlich der Reinigung und der langen Nutzungsdauer wird dies als wichtig erachtet. Frau Kunst äußerte Begeisterung, dass die Kompartimente kommen und ausgestattet werden. Sie hat in der Praxis gute Erfahrungen mit einem Modularsystem gemacht. Es zeigt sich schnell, was benutzt wird und was praktisch ist. Das Zusammenbauen von Modulen eröffnet neue Möglichkeiten. Informationsmaterial wird Fr. Busch zur Verfügung gestellt.

Zap Konzept: dieses „Tablett-System“ wird für die Flure als eine sehr schöne Lösung gesehen, um einzeln zu lernen. Auch lässt es ein Arbeiten im Stehen zu. Eine Zustimmung durch das Denkmalschutzamt ist jedoch nötig. Der Projektplaner ist aber optimistisch. Das System ist gut auch im Freien umsetzbar. Aufgrund der langen Haltbarkeit ist es aber teuer. Für wilde Klassen wird dieses System seitens der Eltern als nicht geeignet erachtet. Man befürchtet werfen, verprügeln etc. mit den Tablett. Auch sieht man eine Schwundgefahr der Tablett und schlägt deshalb eine Personalisierung vor.

Tablarstühle: werden für jüngere SchülerInnen als kritisch betrachtet. Verletzungsgefahr durch Rollen, Klemmen etc. Man kann es sich besser für z. B. Musik vorstellen.

Generell wurde die Sorge geäußert, dass zu viel Flexibilität zu Chaos und Aufräumarbeiten zu Beginn der Unterrichtsstunde führen könnten.

Ein Vater schlug einen außerordentlichen Spendenaufruf vor, sodass mehr Möbel für weitere Jahrgänge angeschafft werden können. Es wurde auf das Probejahr verwiesen. Grundsätzlich wird sicherlich von der Elternschaft erwartet, dass die Räume ausgestattet sind. Kritisch wurde von anderen Eltern angemerkt, dass das Spendenaufkommen am KaiFU traditionell sehr eingeschränkt ist.

Die Raumausstattungs Ideen wurden den LehrerInnen bei der Lehrerkonferenz Anfang Dezember präsentiert. Die nächsten Schritte: Farb- und Materialkonzept wird mit den Architekten erarbeitet. Gemeinsam mit den LehrerInnen wird das Mobiliar aussuchen. Im Januar erfolgt dann eine Abstimmung

inkl. Denkmalausschuss. Im ersten Quartal folgen Ausschreibungen. Im Frühsommer sollte wohl die Ausstattung der Räume möglich sein. Längere Lieferzeiten müssen berücksichtigt werden. Frau Busch zeigt sich optimistisch, dass die Umsetzung vor Beginn des neuen Schuljahres möglich ist.

Schwerpunktthema 2: Vorstellung Internationale Vorbereitungsklasse (IVK) durch Frau Meyer
Sprachberatung Interkulturelle Koordination am KaiFU

Frau Meyer zeigt viele Bilder ihrer täglichen Arbeit. Sie erhält ehrenamtliche Unterstützung von Frau Millich (Mutter von aktuellen SchülerInnen) und Herrn Ali (Sprach- und Kulturmittler, ehem. Vater). Seit 2016 gibt es die IVK. Es ist eine jahrgangsübergreifende 5. und 6. Klasse. Es sind max. 18 Kinder in der Klasse. Sie erhalten eine besondere Förderung von 30 Stunden. Davon sind 18 Stunden Deutschunterricht. Weitere Fächer sind Mathe, Sport und PGW. Die Kinder sind 10 – 12 Jahre alt. Diese können Lesen und Schreiben aber nicht Deutsch, wenn sie kommen. Teilweise sind es Flüchtlingskinder, teilweise aber auch Kinder von Diplomaten. Aktuell sind viele Kinder aus Rumänien. Der Unterricht ist durch viele besonders außerschulische Begegnungsaktionen wie Verkehrserziehung, Kennenlernen ihres neuen Zuhauses, Bücherhalle etc. geprägt.

Frau Miehlich unterstützt die Kinder seit 1 ½ Jahren 2x pro Woche im Deutschunterricht und nimmt an Ausflügen teil. Als Journalistin liegt ihr insbesondere die Unterstützung in Deutsch am Herzen, Sprache beizubringen. Durch die Arbeit bekommt sie viel zurück. Sie erhält Einblick in andere Kulturen und empfindet es erfüllend, Brücken zu bauen. Voraussetzung für die ehrenamtliche Mitarbeit ist Lust mit Kindern zusammenzuarbeiten und eine Offenheit für viele verschiedenen Kulturen. Man muss es wollen. Die Unterstützung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften.

Herr Ali wurde am LI zum Sprach- und Kulturmittler ausgebildet. Auch wenn seine Arbeit als ehrenamtlich bezeichnet wird, so erhält er für alle dienstlich erforderlichen Tätigkeiten immer ein Honorar als Aufwandsentschädigung. Er ist Mittler auch mit den Eltern und kann bei sozialen und interkulturellen Konflikten helfen und vermitteln, u. a. da er Arabisch spricht. Zudem bietet Herr Ali Beratungsmöglichkeiten für Familien, die nicht mit dem dt. Schulsystem vertraut sind, an. Für ihn ist diese Arbeit bereichernd. Des Weiteren unterstützt er Aufnahmegespräche und Lernentwicklungsgespräche. Manche Eltern rufen ihn direkt an. Herr Ali steht 1x pro Woche im Unterricht als Ansprechpartner für LehrerInnen.

Frau Meyer äußert den Wunsch, dass KaiFU Eltern sich trauen die IVK zu unterstützen. Man muss sich nicht auf Tage und bestimmte Zeiten festlegen. Die Unterstützung kann flexibel und kooperativ sein. Es wird zudem ein Artikel im Pelikan erscheinen, der für eine Mitarbeit in der IVK wirbt.

Eltern fragen, wie es in der Praxis aussieht, wenn Eltern unterstützen. Fr. Meyer gibt Material für Gruppenarbeiten aus. Die Ehrenamtlichen überprüfen, ob Dinge richtig umgesetzt werden. Man muss keine Sorge vor Sprachbarrieren haben. Man kann sich notfalls mit Händen und Füßen oder mit Englisch verständigen. Durch die Pandemie ist die Zahl der Ehrenamtlichen gesunken, da manche aus gesundheitlichen Gründen auch nicht mehr helfen können. Deshalb werden neue Ehrenamtliche gesucht und gebraucht.

Es wird gefragt, was nach 12 Monaten passiert. Die Kinder müssen dann in Regelklassen. Das Gros der Kinder gehen dann in Stadteilschulen, vereinzelt bleiben sie am KaiFU. Manche starten in der 6. Klasse deshalb mit der zweiten Fremdsprache. Im Anschlussjahr haben die Kinder noch Sprachförderung. Sie dürfen u.a. noch Wörterbücher benutzen. Frau Meyer berichtet, dass in Hamburg schon viele IVKs geschlossen wurden.

Kommen die Kinder automatisch in die IVKs? Sobald Kinder in Hamburg als Wohnort gemeldet sind, unterliegen sie sofort der Schulpflicht. Die Kinder gehen ab dem Zeitpunkt für 12 Monate in die IVK. Der Schulinformationsdienst verteilt die Kinder auf die IVKs. Sie kommen, wenn sie da sind und nicht zum Schuljahresbeginn. Die Klassengemeinschaft ist ständig im Fluss. Der Unterricht findet normal, neben allen anderen Klassen statt. Es wurde vorgeschlagen, dass altersgleiche Kinder Paten für IVK Kinder werden könnten. Diese Idee gibt es bereits. Sie konnte wegen der Pandemie aktuell nicht umgesetzt werden.

Es wurde vorgeschlagen, dass Frau Meyer eine kurze Information an alle Eltern schreibt. Dieser Brief kann über die ElternvertreterInnen an alle Eltern versendet werden.

Top 3: Aktuelles & BerichteSCHULLEITUNG

Herr Wolter teilte eine Präsentation zum Bericht der Schulleitung (siehe Anlage).
Die Corona-Lage ist weiterhin eine arge Belastung für alle. Der Genrui Schnelltest ist noch weiterhin im Einsatz. Häufig gibt es falsch positive Ergebnisse. Bei positiven Ergebnissen erfolgt eine Nachtestung mit anderem Test reduziert. Nur wenn dieser ebenfalls positiv ist, erfolgt ein PCR Test.
Mental Health (Thema der Elternratssitzung im Januar): Die Kinder sind insgesamt belastet durch die Pandemie. Das KaiFU hat eine Hilfe für betroffene Kinder erarbeitet, welche im Januar vorgestellt wird.
Impfaktion: für Kinder ab Jahrgang 5 ist in Zusammenarbeit mit einer Ärztin eine Impfaktion noch vor den Ferien geplant. Die Anfragen sind jedoch höher als der Bedarf.
Stand der Sanierung: Die Sanierung ist im Plan!!! Alle Sanierungsarbeiten sind initiiert. Eine Finalisierung ist im Mai avisiert. Ein Umzug der Fachräume soll möglichst noch vor den Sommerferien erfolgen, sodass nach den Ferien zum neuen Schuljahr der Unterricht starten kann.
Tag der offenen Tür (siehe Homepage): wird online erfolgen, ebenso bei den anderen umliegenden Schulen. Die Aufnahmegespräche werden aber von Herrn Wolter und Herrn Most in Präsenz geplant.

VORSTAND

./.

KER

Die letzte Sitzung fand am 29.11.2021 statt. Das Protokoll folgt.

SCHULVEREIN

Der Schulverein hat einen Spendenaufruf für die Anschaffung eines Ruderbootes gestartet. Für das Ruderboot „Pelikan“ sind bisher wenige Spenden eingegangen. Inzwischen ist die Hälfte der nötigen Summe zusammengekommen. Besonders hilft auch Werbung durch Klassenlehrer. Nur 4,50 € pro Person und das Boot wäre bezahlt!!! Was passiert, wenn die Summe nicht zusammenkommt? Es scheidet.

ARBEITSGRUPPEN

./.

SCHULKONFERENZ

Siehe Schulleitung.

Top 4: Berichte und Fragen der Klassenelternvertreter:innen

Notenspiegel in den Klassen: Am HLG wird standardmäßig der Notenspiegel von Klassenarbeiten mitgeteilt, am KaiFU ist dies sehr unterschiedlich. Herr Wolter teilte mit, dass die LehrerInnen zumindest den Notenschnitt mitteilen sollten. Die Verteilung wird manchmal nicht mitgeteilt, um SchülerInnen zu schützen, wenn es in der Klasse Ausgrenzungen kommt. Mehrere ElternvertreterInnen bestätigen, dass es keine Notenspiegel in den Klassen gibt. Übersicht verwies darauf, dass zur Klassenkonferenz Notenspiegel über alle Fächer an die ElternvertreterInnen übermittelt werden.

Mütze Tragen beim Lüften: Es wurde bemängelt, dass manche LehrerInnen beim Lüften das Tragen von Mützen nicht erlauben. Herr Wolter sagte, dass dies bei diesem Wetter und in dieser Ausnahmesituation möglich sein soll. Bei Bedarf bat er um Umtausch mit den LehrerInnen.

Berufspraktikum im Jahrgang 9 (17.01. – 04.02.2022): ElternvertreterInnen weisen, auf Probleme einen Praktikumsplatz zu finden, hin. Manchen SchülerInnen wurden aufgrund der Pandemie zwischenzeitlich zugesagte Praktika inzwischen abgesagt. Herr Wolter teilte mit, dass die Behörden großen Wert auf Praktika legen. Rund 2/3 der SchülerInnen haben zum aktuellen Stand einen Praktikumsplatz. Es wurde eine Frage zum Alternativangebot für SchülerInnen ohne Praktikumsplatz gestellt. In der zweiten Januarwoche wird es eine Info geben, welche Alternativen es an der Schule geben wird (evtl. wiederholender Unterricht). Im letzten Schuljahr ist das Praktikum pandemiebedingt ausgefallen. Es gab ein berufsorientierendes Programm von 12 Stunden, welches intensiv von LehrerInnen begleitet wurde. Eltern wiesen darauf hin, dass es ein Negativerlebnis für die Kinder ist, dass sie entweder nur Absagen oder keine Antworten erhalten. Es wurde der Vorschlag gemacht im Info-Brief von Herrn Wolter auf die Situation hinzuweisen und für zusätzliche Praktikumsplätze in der Elternschaft werben.

Top 5: Verschiedenes

Durch Aufheben der Kohorten haben die SchülerInnen mehr Bewegungsmöglichkeiten in der Pause. Positives Feedback, dass die lange Nacht der Mathematik in Präsenz stattfinden konnte.

Top 6: Kurze interne Aussprache in Vorbereitung zur nächsten Sitzung

Termine

Weitere Sitzungstermine im Schuljahr 2021/2022: 17.01.2022, 14.02.2022, 21.03.2022, 25.04.2022, 16.05.2022, 13.06.2022 („Hoffest“)